№ 6035. Dienstag, 26. April. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Lotterie.

Bei der am 25 April fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 141ster Königlich preußischer Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 5000 Thlr. auf No. 60,435 und 84,024. 3 Gewinne von 2000 Thlr. auf No. 83,603 85,727 und 88,446.

27 Gewinne von 1000 Rg. auf Nr. 110 4046 9868 13,782 18,629 22,316 24,676 27,801 35,210 35,586 39,828 41,030 42,438 48,064 50,164 51,210 54,329 55,157 56,010 56,526 65,388 69,699 75,542 85,587 90,842 91,628 und 92,539.

45 Gewinne von 500 Rg. auf Nr. 1657 2068 2948 4623 5348 9190 10,185 11,838 12,390 17,661 17,727 18,616 23,052 24,647 31,339 32,698 33,963 39,491 40,173 42,715 47,815 48,536 48,814 52,922 62,901 65,701 66,877 67,046 67,513 68,048 69,445 69,683 70,113 71,231 72,765 75,560 78,912 80,223 81,929 82,012 84,846 86,043 89,418 93,823 und 94,104.

70 Gewinne von 200 Rg. auf Nr. 1 5221 5352 6693 7087 8143 9722 13,243 18,495 19,418 21,294 22,881 25,196 28,454 30,430 31,704 32,342 36,508 37,292 38,574 38,765 42,032 43,740 43,762 46,046 47,570 47,682 49,770 53,161 53,412 53,613 54,387 54,833 55,234 55,356 56,749 56,786 57,927 58,140 58,213 58,419 60,086 60,752 62,606 62,641 62,896 63,604 63,983 64,241 65,562 65,744 66,379 66,392 68,301 72,269 72,400 76,699 76,853 78,047 78,108 81,614 82,568 87,460 87,829 88,325 89,048 91,558 94,288 94,378 und 94,696.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1¼ Uhr Nachm.

Athen, 24. April. Ueber die kurz gemeldete Ermordung mehrerer Engländer bei Marathon wird nun ausführlicher berichtet. Die Gefangenen wurden, ausgenommen Lord Munkaster, welcher wegen Beschaffung von Lösung und Erwirkung einer Amnestie von den Räubern freigelassen worden war getödtet. Das Lösegeld war bereit, doch konnte die Amnestie mit Rücksicht auf die Verfassung nicht bewilligt werden. Die Räuber, vom Militär blokirt, suchten nach Euböa zu entkommen, sie erstachen die Gefangenen, welche wegen Ermattnng ihnen nicht folgen konnten. In Folge eines Angriffs durch das Militär wurden 9 Räuber, worunter der Chef der Bande, getödtet, 12 Räuber, worunter 4 verwundet, werden eifrigst verfolgt. Das am Kampfe betheiligte Kriegsschiff transportirte die Leichname der Ermordeten nach dem Piraeus.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 25. April. Das „Journ. officiel" veröffentlicht ein ministerielles Rundschreiben an die Beamten, in welchem es heißt: Im Jahre 1852 habe der Kaiser die Macht in Anspruch genommen, um die Ordnung zu sichern, heute verlange er dieselbe, um die Freiheit zu begründen. „Bei der Abstimmung über das Plebiszit mit „Ja" stimmen, heißt für die Freiheit stimmen. Die wahren Freunde der Freiheit werden mit uns gehen. Sollten sie nicht wissen, daß gegen das Plebiszit stimmen soviel bedeutet, als diejenigen stärken, welche die Umwandelung des Kaiserreiches nur deshalb bekämpfen, um die politische und soziale Organisation, welcher Frankreich seine Größe verdankt, zu zerstören? Im Namen des öffentlichen Friedens und der Freiheit fordern wir Sie auf, Ihre Anstrengungen mit den unsrigen zu vereinigen. Wir ertheilen Ihnen in dieser Sache keine Befehle, sondern nur einen patriotischen Rath. Es handelt sich darum, dem Lande eine ruhige Zukunft zu sichern, damit auf dem Throne sowohl wie in der niedrigsten Hütte der Sohn in Frieden die Erbschaft seines Vaters antreten kann (succède en paix son père)."

Washington, 24. April. Der Senat hat die Resolution, welche die Einleitung von Unterhandlungen betreffend die Abtretung des Winipeggebietes befürwortet, dem Comité für auswärtige Angelegenheiten überwiesen. Senator Chandler machte den Vorschlag, auf dieselbe Weise die in der Alabamafrage erhobenen Ansprüche zu regeln.

Herr v. Treitschke gegen die national-liberale Partei.

Wenn wir noch einmal auf Hrn. v. Treitschke's Artikel über die Todesstrafe zurückkommen, so geschieht das nicht, weil derselbe etwa neue Argumente für dieselbe enthielt, sondern, weil dieser Artikel der „Preuß. Jahrbücher" von der offiziösen Presse als Kriegsmaschine gegen unsere Partei benützt wird. In der That ist der ganze Artikel der offiziösen Presse so mundgerecht geschrieben, daß er ihr als ein wahrer Leckerbissen willkommen sein mußte. Es ist ja auch nicht das erste Mal, daß ihr von dieser Hand solche Genüsse bereitet wurden. Wenn Hr. v. Treitschke die nationalliberale Partei dessen verdächtigt, daß sie im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen radikale Anträge improvisire, so stößt er ja ganz in das offiziöse Horn. Zum Glück paßt gerade auf unsere Partei solch ein Vorwurf am wenigsten. — Die Entstehungsgeschichte der nationalliberalen Partei und deren ganzes Verhalten seit drei bis vier Jahren liefern den Beweis, daß die maßgebenden Leiter derselben den wesentlichen Inhalt der politischen Aufgaben prüfen und sich in der Bethätigung ihrer Ueberzeugungen von der Frage nach den populairen Meinungsströmungen nimmermehr beirren lassen. v. Treitschke selbst muß dafür Zeugniß ablegen, indem er die Todesstrafe als eine dem preußischen Landvolk liebe und werthe Einrichtung darzustellen sucht. Er ist also entschieden mit seiner Verdächtigung zu weit gegangen. Er spricht von der „Kesselpauke sittlicher Entrüstung", welche für Aufhebung der Todesstrafe geschlagen werde, um die Gemüther einzuschüchtern. Die „Kesselpauke sittlicher Entrüstung", — der Ausdruck ist gut und macht seinem Verfasser Ehre, nur Schade, daß er auf Niemanden so gut anzuwenden wäre, als gerade auf diesen Verfasser selbst, der, nebst einigen seiner altliberalen Freunde, vor Anderen die Gewohnheit hat, den Gegnern die abweichende Meinung in's Gewissen zu schieben und Alles, was ihm nicht in den Kram paßt, für „zuchtlos", „maßlos", „thöricht", „eines ernsten Mannes unwürdig" u. s. w. zu erklären. Und dennoch wäre die Frage wohl erlaubt, ob Hr. v. Treitschke ganz denselben Eifer für die Todesstrafe entfalten würde, wenn der Bundeskanzler sich nicht so entschieden dafür ausgesprochen hätte. Bei seiner Parteinahme gegen den Lasker'schen Antrag wäre dieselbe Frage aufzuwerfen gewesen. Er bedroht die nationalliberale Partei mit dem allgemeinen Unwillen, wenn das Strafgesetzbuch nicht zu Stande käme; eine solche Aussicht paßt schlecht zu der dieser Partei angedichteten Popularitätssucht.

Wer bürgt ihm übrigens dafür, daß die öffentliche Meinung nicht die Verantwortlichkeit für das etwaige Nichtzustandekommen des Strafgesetzes mindestens zwischen den zwei Factoren theilen wird, die sich nicht verständigen konnten? Eine starke Majorität von Vertretern des allgemeinen Stimmrechts genießt gerade in einer solchen Frage des sittlichen Gefühls, die nicht unter den Gesichtspunkt der politischen Parteiung fällt, eine um so höhere Autorität. Nicht das Ansehen einer Partei, das Ansehen des ganzen Reichstages ist für die Abschaffung der Todesstrafe eingesetzt. Und wenn die humane Ansicht siegt, so wird die ganze gebildete Welt darin eine Bürgschaft für die höhere Richtung und den civilisatorischen Beruf des deutschen Bundesstaates erblicken.

Leider sind wir noch allzuweit entfernt von der vermeintlichen Gefahr, womit v. Treitschke uns bedroht, daß nämlich die Achtung vor dem menschlichen Leben zu hoch steigen könnte. Das ist ja eben der tiefere Sinn der Polemik gegen die Todesstrafe, daß ihre Beibehaltung mit einer tiefen und allgemeinen Geringschätzung des menschlichen Lebens zusammenhängt. Die Unsitte des Zweikampfs, die Ausbeutung der arbeitenden Klassen, der Mangel einer ausreichenden öffentlichen Gesundheitspflege und viele andere Ueberreste barbarischer Zeiten hängen mit dem gepriesenen Trugsatz: „Mors janua vitae" (der Tod ist die Thüre zum Leben) zusammen. Wenn der Tod wirklich eine so große Wohlthat ist, warum vertheilt man die seidene Schnur nicht statt der Ordensbänder?!

Wenn man von v. Treitschke hören muß, daß tapfere Völker strenge Strafen lieben (warum nicht auch Foltern, Scheiterhaufen und Rad!), daß die Kriegslust unter der wachsenden Humanität unseres „friedlichen (!) Zeitalters" leiden könne, daß es „nicht wohlgethan scheine, den unseligen Wahn, daß der Krieg die natürliche Ordnung aufhebe, noch zu verstärken", so glaubt man einen Häuptling aus der Zeit der Völkerwanderung zu hören.

3. Sitzung des Zollparlaments vom 25. April.

Zum ersten Präsidenten wird Dr. Simson mit 183 von 207 St. gewählt und nimmt die Wahl mit Dank an. Bei der Wahl zum 1. Vizepräsidenten erhält Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst 179 von 212 St. Fürst Hohenlohe: Ich nehme die Wahl an und sage Ihnen, m. H. meinen aufrichtigen Dank für die hohe Auszeichnung. Ich kann mit Recht stolz darauf sein, in dieser ganzen Legislaturperiode des Zollparlaments das Wohlwollen dieser hohen Versammlung nicht verloren zu haben, einer Versammlung, die, wenn auch ihre Befugnisse beschränkt sind, doch dadurch hohe Bedeutung gewonnen hat und sie behalten wird, daß in ihr die Vertreter der deutschen Nation zur Berathung gemeinsamer Interessen vereinigt sind. (Beifall.) Und wenn jüngst ein Mitglied dieses Hauses bei seinem Ausscheiden dem Zollparlament den Vorwurf gemacht hat, es beruhe auf Täuschung und schmücke sich mit dem erborgten Nimbus des deutschen Parlaments, so antworte ich darauf: in dieser Thatsache der gemeinsamen Arbeit deutscher Abgeordneten liegt keine Täuschung (Beifall), sie ist ein Gewinn, an dem wir festhalten wollen; sie ist der feste Grund, auf dem die Anker nationaler Ordnung ruhen. (Lebh. Beifall.) Zum 2. Vizepräsidenten wird Herzog v. Ujest mit 165 von 210 St. gewählt und nimmt gleichfalls an. Das Resultat der Schriftführerwahl wird in der nächsten Sitzung verkündigt werden. Zugleich wird beschlossen, morgen zwei Commissionen zu wählen: eine von 28 Mitgliedern für die Petitionen, deren bereits 40 eingegangen sind, und eine von 14 Mitgliedern für die Geschäftsordnung. Für die nächste Sitzung liegt kein weiterer Stoff vor, als die Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung der bis jetzt an das Haus gelangten Vorlagen, und zwar empfiehlt Präsident Simson vorläufig die Vorberathung im Plenum für die Gesetze, betr. die Controle der Rübenzuckersteuer und den Tarif, die Schlußberathung für den Vertrag mit Mexiko. — Nächste Sitzung Dienstag.

✱ **Berlin**, 25. April. Die Zahl der bis jetzt beim Zollparlaments-Bureau angemeldeten Mitglieder beläuft sich auf 230. Es hat viel Arbeit gekostet, um die Herren herbeizurufen und der Telegraph hat am Sonnabend und Sonntag vielfach in Bewegung gesetzt werden müssen. — Von

Karl Friedrich Neumann.

Der berühmte Orientalist und Historiker Karl Friedrich Neumann, dessen Name unzertrennlich verbunden ist mit dem ältesten wie mit dem jüngsten Reiche der Erde, mit China und den Vereinigten Staaten von Amerika, wurde geboren in der südwestlich von Bamberg gelegenen Ortschaft Reichmannsdorf. Seine Eltern waren arme jüdische Handelsleute; die Mutter starb sehr früh, so daß ihn außer Armuth noch die harte Behandlung einer Stiefmutter im zarten Knabenalter zum Verlassen des elterlichen Hauses zwang. Vom Vater seit seiner ersten Kindheit zur Handelschaft angeleitet, besaß er jedoch zu derselben weder Neigung noch Talent. Man übergab ihn daher einem frommen Rabbi in Bamberg zur Unterweisung im Talmud, welchen Unterricht der junge Schüler unter den kümmerlichsten Verhältnissen in Fürth fortsetzte. Der rein mechanische Vortrag seiner Lehrer, in Verbindung mit den geistlosen Ceremonien bei den gottesdienstlichen Uebungen, verleideten dem lebhaften Jüngling bald den Aufenthalt in dieser Stadt, er verließ sie, um einige Jahre in verschiedenen kleinen Orten Frankens in mehreren Familien zu unterrichten, natürlich mit Leistung landesüblicher Nebendienste aller Art. Von dieser Thätigkeit wenig befriedigt, machte er sich nach Frankfurt a. M. auf zu einem dort als Lehrer lebenden Oheim mütterlicherseits; dieser ließ den Neffen so weit ausbilden, daß er in ein Kaufmannsgeschäft eintreten konnte. Der Beruf genügte ihm ebenfalls nicht, obgleich sein Prinzipal sehr mit ihm zufrieden war. Die vom Oheim ausgegangene Anregung hatte das Streben nach Höherem erweckt; er benutzte die späten Abend- und die frühen Morgenstunden, um für Gegendienste sich die Kenntniß des Englischen und des Französischen zu erwerben, und sich nach Möglichkeit mit der Literatur des Aufklärungs-Zeitalters bekannt zu machen. Diese anfangs noch wenig systematischen Studien reiften in ihm den Entschluß, die Universität zu beziehen, wozu er sich durch das Erlernen der alten Sprachen, sowie durch die Lectüre wissenschaftlicher Werke vorbereitete. Männer wie Grotefend und der damals noch in Frankfurt weilende Schlosser ermunterten ihn in seinem Vorhaben, und so bezog er zum Sommer-Semester 1817 die Heidelberger Hochschule, an welcher er inscribirt wurde, ohne daß man von ihm, als einem Ausländer, den Nachweis über Ablegung einer Maturitätsprüfung verlangt hätte.

Mit den mitgebrachten Empfehlungen stellte sich der angehende Student Creuzer, Voß und Paulus vor. Sie fanden an dem aufstrebenden jungen Mann Gefallen, unterstützten ihn mit ihren Rathschlägen und trugen, indem sie ihm zu Stunden und ähnlichen angemessenen Beschäftigungen verhalfen, zu seinem Fortkommen bei. Er wandte sich in erster Reihe der Philologie unter Creuzers Leitung zu, und besuchte das von diesem gegründete philologische Seminar; von andern bedeutenden akademischen Lehrern hörte er namentlich Hegel, dessen Vorträge über Geschichte der Philosophie ihn besonders anzogen. Zugleich begann er Beiträge für mehrere wissenschaftliche Zeitschriften zu liefern, hauptsächlich für Paulus' „Sophronizon". In jener Zeit war die Stellung der Juden in Deutschland noch eine ziemlich gedrückte, was ältere und jüngere Freunde veranlaßte, in dem werdenden Gelehrten den Gedanken des Uebertritts zum Christenthum anzuregen. N. entschloß sich dazu, wurde 1818 Protestant und vertauschte den früheren Namen Bamberger*) mit seinem späteren Neumann. Altjüdischer Sitte gemäß wurde in Folge des Uebertritts die in der heimathlichen Synagoge aufbewahrte Geburtsaufzeichnung vernichtet; alle späteren Nachforschungen Neumanns in Betreff seines Geburtsjahrs und Datums konnten deßhalb zu keinem zuverlässigen Ergebniß führen. Gestützt auf die Erinnerung an verschiedene wichtige Lebensereignisse bestimmte er selbst den 28. Dez. 1793 als den Zeitpunkt seiner Geburt.

Die in Heidelberg begonnenen Studien wurden in München eifrig fortgesetzt, jetzt mit dem praktischen Zwecke zur Erlangung einer Lebensstellung. In Thiersch's philologischem Seminar bereitete sich Neumann zur Prüfung für das höhere Lehramt vor, und bestand sie im Herbst 1819. Hierauf wurde ihm die einzige Unterstützung zu Theil, die er während seines ganzen Lebens von irgend einer Regierung erhielt — ein geringes Stipendium zu einjährigem Aufenthalt in Göttingen. An dieser Hochschule widmete er sich vorzüglich seiner historischen Ausbildung. 1821 wurde er zum Unter-Progymnasiallehrer in Würzburg ernannt. Die Würzburger erhoben jedoch energischen Widerspruch gegen diesen ersten protestantischen Lehrer, von dem sie eine Schädigung ihres katholischen Gymnasiums fürchteten; die Regierung gab nach, und versetzte Neumann schon im folgenden Monat in gleicher Eigenschaft nach Aschaffenburg. Aber auch hier war der strebsame Mann nicht an seinem Platz, und daher froh, im October 1822 am Lyceum zu Speier angestellt zu werden. Neben einer ausgedehnten Lehrthätigkeit arbeitete er in dieser Zeit fleißig für die „Heidelberger Jahrbücher", und das Leben in der Rheinpfalz, verbunden mit häufigen Besuchen im benachbarten Heidelberg bei seinen ehemaligen Lehrern, hatte sich für ihn zu einem sehr angenehmen gestaltet. Durch seinen Freimuth kam es jedoch zu einem unerwarteten plötzlichen Ende. Er hatte gewagt, der heranwachsenden Jugend im Geschichtsunterricht den Durchzug der Israeliten durch das Rothe Meer auf natürliche Weise durch Ebbe und Fluth zu erklären, und wurde in Folge der Denunziation des katholischen Religionslehrers, welche eine Beschwerdeschrift des Rektorats veranlaßte, seiner Function enthoben und im Herbst 1825 quiescirt.

Dieses an sich unerfreuliche Ereigniß sollte für Neumanns Zukunft von entscheidendem Einfluß werden. Bisher hatte er sich mehr unbewußt der ihm beschiedenen Lebensaufgabe genähert, welche er, nunmehr durch keine amtliche Thätigkeit in Anspruch genommen, bald deutlicher erkennen sollte. Er ging zunächt nach München, und widmete sich der schriftstellerischen Thätigkeit. Einst ging er mit dem Paläographen Ulrich Kopp spazieren. „Sie kämpfen um eine gesicherte Lebensstellung" sagte dieser. „In ganz Deutschland ist kein der armenischen Sprache Kundiger; gehen Sie nach Venedig, dort ist Gelegenheit sie von Armeniern zu erlernen. Beweisen Sie später Ihre Kenntniß durch Veröffentlichung einer Schrift, so kann Ihnen ein Lehrstuhl nicht fehlen." Dieser Gedanke schlug sofort Wurzeln; Neumann arbeitete und sparte um die nöthige Summe zu erübrigen. Im August 1827 bot sich ihm eine billige Fahrgelegenheit nach der Lagunenstadt. Der Abt des Mechitaristen-Klosters auf der Insel San Lazaro nahm den

*) Zu jener Zeit führten die Juden in Bayern noch nicht allgemein Familien-Namen; Neumann hatte sich beim Verlassen der Heimath den Namen Bamberger erst selbst zugelegt.

der conservativen Partei des Reichstages wird jetzt mit großem Eifer für das Zustandekommen des Strafgesetzbuches agitirt. Hervorragende Persönlichkeiten derselben — wir nennen namentlich den Ober-Burggrafen Grafen zu Eulenburg — verhandeln mit zahlreichen Mitgliedern der Linken, insbesondere der National-Liberalen, um dieselben dazu zu bewegen, bei der dritten Lesung des Gesetzes für Aufrechthaltung der Todesstrafe, wenigstens „des Prinzips derselben", zu stimmen — soll also wohl heißen, Beibehaltung derselben als Strafe für Mord. In allen andern noch streitigen Punkten, heißt es, würde eine Einigung leicht zu Stande kommen, wenn nur das Prinzip der Todesstrafe in dem Gesetz gewahrt werde. Die Conservativen meinen, die Nationalliberalen würden, wenn sie nicht darauf eingingen, ihre ganze Existenz untergraben. Dem wird von anderer Seite entgegengehalten, daß diese Partei, wenn sie auf diesen Compromiß eingehen sollte, ihre Stellung beim Volke gänzlich einbüßen würde. — In der Rudolstädter Insolvenz-Angelegenheit wird, wie die „C. S." sagt, vom Bundespräsidium mit gebotener Schonung vorgegangen werden. Aeußerem Vernehmen nach wird sich zunächst ein Bundescommissar nach Rudolstadt begeben, um an Ort und Stelle von den bestehenden Verhältnissen Kenntniß zu nehmen und dann Bericht zu erstatten. — Die zwischen der Schweiz und Italien am 1. November v. J. abgeschlossene Convention wegen der Gotthardbahn soll nach sechs Monaten außer Kraft treten, wenn bis dahin die deutschen Staaten die noch fehlende Subventionssumme von 20 Mill. Frcs. nicht gewährt haben. Da nun bis zum 1. Mai die Angelegenheit nicht zu Ende gebracht werden kann, wird jetzt die Verlängerung jenes Vertrages betrieben. — Einer dem „Hamb. Corresp." zugegangenen Nachricht zufolge soll der Oberpräsident von Schleswig-Holstein, Freiherr v. Scheel-Plessen, um Enthebung von seinem Amte nachgesucht haben. — Der Postvertrag zwischen dem Nordd. Bunde und England ist heute unterzeichnet worden.

— Der „Sprudel" erhält aus Berlin über das Befinden des Grafen Bismarck folgende Zuschrift: „Graf Bismarck leidet bereits seit Jahren an chronischem Magenkatarrh — ein Leiden, welches durch die rastlose Arbeit und die gewaltigen Aufregungen während der Campagne von 1866 gesteigert wurde und im verflossenen Herbste plötzlich acut auftrat. Der Gebrauch des „Karlsbader Schloßbrunn" sistirte das Leiden für längere Zeit, doch riethen die Aerzte dem Grafen dringendst mäßige Arbeit und Vorsicht vor Erkältung an, ohne sich wohl über den Erfolg dieser Mahnung zu täuschen. In Folge einer Erkältung erkrankte Graf Bismarck plötzlich in den letzten Tagen: die Symptome der Gelbsucht traten auf, und die Aerzte neigen sich jetzt theilweise zur Ansicht, daß der Bundeskanzler an Gallensteinen leide, und empfehlen ihm eine längere Brunnenkur."

— Nach einer Notiz des „Publ." wären durch den Minister des Innern die Landräthe angewiesen worden, ihm von etwa vorkommenden, auf Herbeiführung umfangreicher Arbeitseinstellungen abzielenden Bewegungen unter den Arbeitern sofort Bericht zu erstatten. Außerdem ist angeordnet worden, daß der Minister durch fortlaufende kurze Berichte von dem Verlauf solcher Vorgänge in Kenntniß erhalten werden muß.

— Am Sonntag fand wieder eine Maurerversammlung statt. Die Opposition wandte sich gegen die den Arbeitern von den Meistern jetzt bei Aufnahme der Frühjahrsarbeiten vorgelegten Contractschemata, und es wurde schließlich folgender Entschluß gefaßt: „Sämmtliche Maurer von Berlin und Umgegend erklären in heutiger Generalversammlung, daß sie keinen Lohn- oder Arbeitscontrakt annehmen wollen, und daß diejenigen, die im Besitz solcher Contrakte sind, dieselben den Meistern sofort zurückgeben werden, da sie alle überzeugt sind, daß diese Contracte nur nachtheilig auf die Rechte der Arbeitnehmer wirken." Nicht weniger lebhaft war die Besprechung in der Zwangskassenfrage, die zu folgender Erklärung führte: „Die Auflage ist, wenn eine Nöthigung dazu überhaupt stattfinden sollte, nur unter der ausdrücklichen Bedingung in die Hand der Meister zu zahlen, daß letztere diese Beiträge so lange an sich halten, bis eine gerichtliche Entscheidung darüber erfolgt sein wird." An beiden Beschlüssen der Versammlung soll nöthigenfalls bis zur Consequenz eines abermaligen Strike festgehalten werden.

— [Marine.] Die „Niobe" ist am 27. März c. von La Guayra in Havanna angekommen und beabsichtigte am 6. April die Rückreise nach Kiel anzutreten. Die Yacht „Grille" ist am 22. d. M. in Nieuwediep angekommen und am 23. d. wieder in See gegangen.

Y Forst, 25. April. Die hiesigen Fabrikanten hatten durch Agenten schlesische Arbeiter engagiren lassen, um die in Folge des Strikes fehlenden Kräfte zu ersetzen. Die vorläufig noch erst in geringer Zahl eingetroffenen Arbeiter wurden jedoch von den Strikenden, die dies erfahren und sich in großen Haufen vor dem Eingange der Stadt auf der Chaussee gesammelt hatten, mit Schimpfreden und Insulten empfangen und es kam namentlich am Freitag und Sonnabend dabei zu so tumultuarischen Auftritten, daß man große Besorgnisse vor ernsten Streitigkeiten und Schädigungen hatte und der hiesige Bürgermeister um militairische Hilfe bat. Dieselbe ist jedoch vorläufig noch nicht bewilligt und das schon designirte Commando einstweilen noch in Kottbus zurückgeblieben. Dagegen erschien hier gestern der Staatsanwalt Böttrich aus Sorau, um gegen die Tumultuanten sofort die gerichtliche Untersuchung einzuleiten, auch wurden mehrere Gendarmen aus der Nachbarschaft hierher gezogen und dem Bürgermeister zur Disposition gestellt. In Folge dieser Maßregeln haben sich die feiernden Arbeiter wieder beruhigt und ein Theil derselben hat bei den Eisenbahnarbeiten in der Nähe Verdienst gefunden. Man erwartet, daß der Zuzug aus Schlesien — man spricht von 600 Mann — nun ungehindert vor sich gehen wird. Die Fabrikanten hoffen auf der zu Anfang der nächsten Woche beginnenden Leipziger Messe mit ihren Geschäftsfreunden Verabredungen zu treffen und Vorbereitungen einzugehen, durch welche sie sich gegen den Schaden des Strikes zu sichern hoffen. Heute beginnt hier das Kreis-Ersatzgeschäft, zu dem nicht nur der Landrath erscheint, sondern auch die ersatzpflichtigen Arbeiter sich stellen müssen. Es knüpfen sich an dasselbe daher manche Hoffnungen für eine weitere Beseitigung der Opposition der Arbeiter, doch dürften sich dieselben bei der durch die Länge der Zeit nur erbitterter gewordenen Stimmung auf beiden Seiten als trügerisch erweisen und ein Vergleich der Fabrikanten mit den aus der Arbeit Getretenen jetzt wohl überhaupt nicht mehr angänglich und auch nicht wünschenswerth sein. Der ganze Verlauf des Strikes hat gezeigt, daß nur ein andauerndes gutes Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und eine Vereinigung der Interessen Beider jedem Theile zum Vortheile dient und daß ein Kampf zwischen ihnen auch wieder Jedem Nachtheile bringt.

Oesterreich. Wien, 24. April. Die heutige „Wiener Ztg." bringt einen kaiserlichen Erlaß, wodurch Amnestie für Preßvergehen ertheilt wird. In Wien ist diese Amnestie schon gestern Abend in Vollzug gesetzt worden; in Prag wurden gestern Nachmittag die 13 in Haft befindlichen czechischen Redakteure nach Vorlesung des Amnestieactes durch den Staatsanwalt in Freiheit gesetzt.

Frankreich. * Paris, 24. April. Obgleich das Decret, welches die Wähler zusammenberuft, erst heute erschienen ist, so ist in Paris und in allen größeren Städten die Bewegung doch schon in vollem Gange. In Paris haben sich bereits eine Unzahl Comités gebildet, um gegen das Plebiscit zu wirken. Alle ehemaligen Oppositions-Wahlcomités von 1869 haben sich wieder constituirt und gehen mit größtem Eifer vor. Die Provinz selbst ist noch ziemlich kalt. Nur die Normandie und der Doubs regen sich etwas und im Allgemeinen ist die Stimmung dort dem Plebiscite günstig. Die legitimistischen Comités, die jetzt ebenfalls zusammengetreten, haben sich allgemein für die Enthaltung bei der Abstimmung ausgesprochen. Die 19 Deputirte, welche sich von der eigentlichen Linken getrennt haben, hielten gestern eine Versammlung mit einigen Mitgliedern des linken Centrums ab, um über ein gemeinschaftliches Zusammengehen zu berathen. Es kam jedoch zu keinem Beschlusse. Die eigentliche Linke hat jetzt ein Executiv-Comité ernannt, welches aus Gambetta, Garnier-Pagès, Grévy, Lavertujon, Magnin und Crémieux zusammengesetzt ist. Die Subscription für das Central-Comité des Plebiscits von 1870 beträgt jetzt fünf Millionen. Die Gelder für die, welche gegen das Plebiscit stimmen wollen, gehen nur spärlich ein; doch scheint es, daß sie ihre Drucksachen alle umsonst erhalten. So kündigt heute das Siècle an, daß es eine Mill. Stimmzettel mit „Nein" denselben zur Verfügung stellt. — Gestern fand eine große Versammlung von Angestellten und Arbeiter — unter denselben viele Eisenbahn-Beamte, Gießer, Maurer, Zuckersieder, Weißbinder u. s. w. — in dem Saale der „Marseillaise" Statt, um über die Frage Betreffs des Strike zu diskutiren. Der allgemeine Strike wurde vielfach gepredigt und fand großen Anklang. Man befürchtet sehr, daß derselbe am nächsten Montag seinen Anfang nehmen wird. Die Schneidergesellen haben ihre Arbeit wieder aufgenommen. Sie haben sich mit ihren Meistern geeinigt. — Wie verlautet, wird Renan erst nach dem Plebiscit seine Stelle als Professor der hebräischen Sprache am Collège de France wieder erhalten. Es scheint, daß man befürchtet, daß dessen sofortige Ernennung einen schlechten Eindruck auf die Geistlichkeit machen werde.

Italien. Rom, 23. April. Gestern haben die Gesandten Frankreichs und Oesterreichs, Marquis de Banneville und Graf Trauttmansdorff, die Noten ihrer Regierungen dem Papste vorgelegt. — Der „Monde" berichtet: „Die soziale Frage wird im Conzil in specieller Weise behandelt werden. Ein Postulatum, von Msgr. Melchers, Erzbischof von Köln, redigirt und von einer großen Anzahl von deutschen und ungarischen Bischöfen unterstützt, fordert die Anerkennung der kath. Gesellenvereine als eine religiöse wohlthätige Genossenschaft.

Danzig, den 26. April.

* In Folge der Entgleisung eines Arbeitszuges auf der Pommerschen Bahnstrecke zwischen Allerengel und Ziegelscheune wurde der Schachtmeister Prenzel am linken Unterschenkel so erheblich verletzt, daß eine Amputation des Beines vorgenommen werden mußte. Auf dieselbe Weise verunglückte vor einiger Zeit auf derselben Strecke der Bremser Anker, der ebenfalls eine Amputation zu erleiden hatte.

* Der Handwerkerverein erfreute sich gestern eines mit Beifall aufgenommenen Vortrages des Hrn Admiralitätssecretairs Sielaff über die Geschichte der Entstehung des Allgem. preuß. Landrechts.

* Zum Vorsteher des 12. Stadtbezirks ist der Lederhändler Krohn, Petersiliengasse No. 7 und zum Stellvertreter desselben der Kaufmann Ludwig Zimmermann, Fischmarkt No. 23, ernannt worden.

* [Polizeiliches.] Schlägereien zwischen einem Brauerknecht und einem Grenadier bei der Kaserne Wieben und zwischen zwei Droschkenkutschern auf dem Holzmarkt verursachten an beiden Orten große Zusammenläufe von Menschen, so daß Polizeibeamten einschreiten und Ruhe stiften mußten. — Der Wittwe R. wurde ein Sparkassenbuch über 40 Rℓ. und von dem Bodenraum Lastadie No. 19 eine Menge Wäsche und Kleider gestohlen. — Es ist ein schwarzer baumwollener Regenschirm auf der Milchkannenbrücke gefunden. — Die Arbeiter Werling und Petrowski wurden wegen nächtlicher Ruhestörung und Widersetzlichkeit gegen den sie zur Ruhe mahnenden Wachtmann arretirt. — Verhaftet wurden 5 Männer und 4 Frauenspersonen.

* [Feuer.] Gestern Abend bald nach 9 Uhr brannte auf dem Grundstücke Kürschnergasse No. 1 die Holzdecke einer im Parterre gelegenen Küche. Letztere ist unmittelbar unter einem Steigrohre angelegt und zwar der Art, daß beide nur durch die Holzdecke von einander getrennt sind. Vom Sparherde dieser Küche aus führt nun durch die Decke derselben ein eisernes Rohr im qu. Steigrohr und haben aus ersterem herabgefallene Funken das Holzwerk entzündet. Der Brand wurde durch die Feuerwehr gelöscht.

* Sämmtliche Gebäude des Hofbesitzers Ed. Lange zu Wossitzer Herrenfeld bei Grebinerfeld sind am Sonnabend durch Feuer zerstört worden.

Graudenz, 25. April. Dem Graudenzer Kreistage lag heute der Antrag vor, die auf 18,000 Rℓ. berechneten Kosten der provisorischen Anlagen, welche eine Eröffnung der Bahnstrecke Thorn-Jablonowo vor Vollendung der etwa eine vierjährige Bauzeit erfordernden Thorner Brücke verursachen würde, in Gemeinschaft mit den Kreisen Thorn, Culm und Strasburg aufzubringen. Der Thorner Kreistag hat vor Kurzem über dieselbe Vorlage berathen und den Beschluß gefaßt, seinerseits nichts zu bewilligen, dagegen den Handelsminister zu ersuchen, unter Zurücknahme seiner Forderung eine derartige Beschleunigung des Bahnbaues anzuordnen, daß zum Frühjahr 1871 die Eröffnung der bezeichneten Strecke erfolgen könne. Der hiesige Kreistag, von dem Thorner Beschluß in Kenntniß gesetzt, schloß sich demselben einfach an. (G.)

* Der Staatsanwalts-Gehilfe Salomon aus Königsberg, zur Zeit in Ortelsburg, ist zum Staatsanwalt in Ortelsburg, der Kreisrichter Tomasczewski in Mohrungen zum Staatsanwalt daselbst, und der Kreisrichter Gützlaff in Lautenburg zum Staatsanwalt in Neidenburg ernannt worden.

Bromberg, 25. April. Von dem Abg. Hrn. Lesse geht der „Brb. Ztg." ein Schreiben zu, in welchem derselbe erklärt, daß er, durch mehrfache persönliche Gründe bewogen, sich außer Stande sehe, fernerhin an den parlamentarischen Arbeiten in dem bisher gewohnten Umfange Theil zu nehmen und er deshalb auf ein Mandat für das Abgeordnetenhaus für die nächste Legislaturperiode verzichten müsse.

Vermischtes.

London, 22. April. Dem seit einigen Wochen im Hause des hiesigen Buchhändlers Trübner zum Besuche weilenden Professor Gneist ist ein ernstlicher Unfall begegnet. Im Bette mit

---

Ankömmling sehr freundlich auf. Durch seinen außerordentlichen Eifer erwarb Neumann sich bald die Achtung aller Mönche, und fand zugleich die Gelegenheit zu einem tiefern Eindringen in die orientalischen Verhältnisse. Zu Ende des Aufenthalts ernannten die gelehrten Mechitaristen ihn, den Protestanten, zum Mitglied der armenischen Akademie auf San Lazaro. Im Frühjahr 1828 erfolgte mit einer vollständigen armenischen Bibliothek die Rückkehr nach München, doch nur für einige Wochen, um die Vorbereitungen zu einer Reise nach Paris zu treffen. Ein ganzes Jahr führte er hier, wiederum bloß auf eigenen Verdienst angewiesen, ein arbeitsames Leben, und ging im Frühling 1829 nach London, mit der Absicht Materialien für eine Geschichte Asiens zu sammeln. Bereits in Paris hatte er sich durch eine Abhandlung im „Journal Asiatique" als Orientalist vortheilhaft bekannt gemacht. Dies, sowie verschiedene andere Empfehlungsschreiben, verschaffte ihm in London eine günstige Aufnahme.

In London theilte man ihm eines Tags mit, daß ein im Dienste der ostindischen Compagnie nach China fahrender Capitain die lange Seefahrt zur Erlernung des Französischen benutzen wolle, und einen hiezu geeigneten Begleiter gegen freie Hin- und Rückfahrt suche. Er faßte rasch den Entschluß sich zu melden, und die Verhandlungen wurden schnell zum erwünschten Ende geführt. Im Frühjahr 1830 sollte die Fahrt angetreten werden. Die Zwischenzeit benutzte Neumann nun um zuerst in München die bayerische Regierung für das von ihm beabsichtigte Unternehmen der Erwerbung einer die gesammte chinesische Literatur umfassenden Büchersammlung zu gewinnen; später ging er in gleicher Absicht nach Berlin. Seine Bemühungen waren im Norden erfolgreicher als in der Heimath; während in München alle Schritte vergeblich blieben, stellte ihm der preußische Cultusminister Altenstein 1500 Rℓ zum genannten Zweck zur Verfügung. Am 17. April 1830 ging der von Capitän Ward befehligte „Sir David Scott" unter Segel. Am 7. Sept. war Macao erreicht, und wenige Tage später hatte Neumann sich in dem nahegelegenen portugiesischen Kloster San José niedergelassen, um dort, unterwiesen von den gelehrten Mönchen, sich die zur Durchführung seines Plans nöthigen Kenntnisse zu erwerben. Zu Anfang Octobers übersiedelte er nach Canton, wo er während dreier Monate der Gast des großen Exporteurs Lancelot Dent war. Diese Zeit über genoß Neumann den Unterricht eines chinesischen Gelehrten in der Landessprache und zwar im geheimen, da Unterweisung Fremder in derselben damals verboten war. Aehnliche Schwierigkeiten standen dem Ankauf chinesischer Bücher entgegen. Die großen Buchhandlungen lagen innerhalb der Stadt, welche die auf einige Straßen der Vorstadt beschränkten Ausländer nicht besuchen durften. Auch dieses Hinderniß wurde mit Hilfe des chinesischen Lehrers überwunden, so daß endlich der Zweck der Reise vollkommen erreicht war. Mehr als 12,000 Bände, alle Zweige des chinesischen Wissens umfassend und eine ziemliche Anzahl Raritäten des Himmlischen Reichs lagen zum Transport nach Europa bereit, welchem sich jedoch das Ausfuhrverbot für Bücher abermals hindernd entgegenstellte. Die chinesischen Zollbeamten ließen sich indeß, bewogen durch die üblichen Argumente, herbei, die Bücher als Papier zu declariren. So ward es Neumann möglich, sich in den ersten Tagen des Februars 1831 mit seinen Schätzen zur Heimkehr einzuschiffen und er langte am 24. Mai in London an. Die Muße während der langwierigen Hin- und Rückfahrt um das Cap, hatte der unermüdliche Forscher zu mehreren Uebersetzungen aus dem Armenischen und dem Chinesischen benutzt.

Nach dreimonatlichem Aufenthalt in London ging er im September 1831 nach Berlin; dort lieferte er die für die früher erhaltene Summe gekauften 2400 Bände ab, und trat wegen der auf eigene Kosten erworbenen Hauptsammlung mit dem Cultusministerium in Unterhandlung. Die Aussichten waren gleich beim Beginn sehr ungünstig; die Cholera lastete schwer auf der ganzen Bevölkerung, und die Regierung war zudem noch mit den polnischen Wirren beschäftigt. Bei Erschöpfung der verfügbaren ministeriellen Fonds hätte wegen des Ankaufs eine besondere Eingabe beim König eingereicht werden müssen, zur Gewährung eines solchen Gesuchs hätte es aber der Verwendung der zu jener Zeit tonangebenden Hegel'schen Partei bedurft, welcher sich Neumann aus inneren Gründen nicht anschloß. Seine Verhandlungen blieben daher erfolglos, und er sah sich zur Abreise nach München veranlaßt. Ein volles Jahr dauerte es, bis er hier zum Ziel gelangte. Dann erhielt er unter dem Ministerium Wallerstein als einziges Aequivalent für die Ueberlassung seiner sämmtlichen chinesischen, mongolischen und mandschurischen Bücher — im Ganzen 10,000 Bände — der Münzen, Zeichnungen, ethnographischen Gegenstände u. s. w. 1833 die Professur der chinesischen und armenischen Sprache sowie der Länder- und Völkerkunde an der Ludwig-Maximilians-Universität, mit mäßigem Gehalt. Man verlieh ihm gleichzeitig den Titel eines Conservators der chinesischen Sammlungen. Mit großem Eifer begann er seine Vorlesungen, und es erfreute sich namentlich das niemals vorher an der Münchener Hochschule abgehaltene Collegium über Länder- und Völkerkunde bei den Studirenden eines solchen Erfolgs, daß sie ihn ersuchten auch Allgemeine Geschichte zu lesen. Diese letzteren Vorträge fanden einen noch gesteigerten Beifall, und versammelten um Neumann einen Kreis von 200 bis 300 Zuhörern, welche ihn zu immer weiterer Ausdehnung seiner Lehrthätigkeit auf dem Gebiete der Geschichte bewogen. Von besonderem Einfluß auf die akademische Jugend waren seine Collegien über neueste deutsche Geschichte seit dem Wiener Congreß; außerdem heben wir noch diejenigen über neuere deutsche Literaturgeschichte und physikalische Geographie hervor. So war endlich das Ziel langjähriger Wünsche, sich den historischen Fächern widmen zu können, erreicht; den rein philologischen Studien vermochte Neumann nie ein ausschließliches Interesse abzugewinnen. In diese Zeit fallen auch die Ernennungen zum correspondirenden Mitgliede der Berliner Akademie der Wissenschaften, zum auswärtigen ordentlichen Mitgliede der Royal Asiatic Society, der Gesellschaft für nordische Alterthumskunde in Kopenhagen u. s. w. Von Werken aus dieser Periode verdienen vorzüglich Erwähnung: „Versuch einer Geschichte der armenischen Literatur", eine chinesische Chrestomathie, „Lehrsaal des Mittelreichs," „Asiatische Studien,", sowie „die Natur- und Religionsphilosophie der Chinesen, nach dem Werke des chinesischen Weltweisen Tschuhi." Hiermit schloß er seine orientalisch-linguistischen Studien, mit Ausnahme der 1849 zu München publizirten sehr werthvollen Beiträge zur armenischen Literatur. (Schluß f.)

Lesen beschäftigt, steckte er unvorsichtiger Weise die Gardinen in Brand und nur durch die Geistesgegenwart der Hausbewohner gelang es, einem großen Unglück vorzubeugen. So beschränkte das Feuer sich auf die Schlafstube des Professors, welcher so schlimm verbrannt wurde, daß er voraussichtlich noch wochenlang das Bett wird hüten müssen. Zur Beruhigung der Freunde des Professors können wir indessen mittheilen, daß derselbe, Dank sofort herbeigeschaffter ärztlicher Hilfe, bereits außer aller Gefahr ist.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 26. April. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen April-Mai	63½	63	3½% ostpr. Pfandb.	75 4/8	75 3/8
Roggen ruhig,			3½% westpr. do.	73 6/8	73 4/8
Regulirungspreis	46 4/8	45 6/8	4% do. do.	81 4/8	81 3/8
April-Mai . . .	46 3/8	46 3/8	Lombarden	108 6/8	111
Juni-Juli . . .	47 3/8	47 4/8	Oestr.-frz. Staasb.	210 4/8	212
Sept.-Oct. . .	48 4/8	48 2/8	Rumänische 7½ %		
Rüböl, April-Mai	15½	15¼	Eisenbahn-Obl.	67 7/8	68 1/8
Spiritus ruhiger,			Oesterr. Banknoten	82 6/8	82 4/8
April-Mai . . .	15⅝	15⅝	Russ. Banknoten .	73 7/8	74
Juli-Aug. . . .	16⅛	16⅛	Amerikaner	95⅞	95 7/8
Petroleum			Ital. Rente	55 1/8	55 3/8
April-Mai . . .	7 12/24	7 8/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	106
5% Pr. Anleihe .	101 3/8	101 3/8	Danz. Stadt-Anl. .	97 3/8	97 2/8
4½% do.	92 3/8	92 3/8	Wechselcours Lond.	6.23 2/8	6.23 4/8
Staatsschuldsch. .	77 2/8	77 2/8			

Fondsbörse: matt.

Frankfurt a. M., 25. April. Effecten-Societät. Amerikaner 95 1/16, Creditactien 262½, Staatsbahn 370½, Lombarden 191, Galizier 224¾. Matt.

Wien, 25. April. Abend-Börse. Creditactien 253, 10, Staatsbahn 385, 00, 1860er Loose 96, 60, 1864er Loose 118, 50, Anglo-Austria 301, 50, Franco-Austria 117, 00, Galizier 233, 00, Lombarden 199, 90, Napoleons 9, 87. Wenig belebt.

Hamburg, 25. April. [Getreidemarkt.] Für Weizen und Roggen loco bessere Frage. Weizen auf Termine höher, Roggen fest. Weizen pr April 5400℔ 115 Bancothaler Br., 114 Gd., pr Mai-Juni 127℔ 115 Br., 114½ Gd., do. 125℔ 112 Br., 111 Gd., pr Juni-Juli 127℔ 116 Br. 115½ Gd., do. 125℔ 113 Br., 112 Gd., pr Juli-August 2000 ℔ Mk. Banco 131½ Br., 130½ Gd. — Roggen pr April 5000℔ 81½ Br., 81 Gd., pr Mai-Juni 81 Br., 80½ Gd., pr Juni-Juli 83½ Br., 82½ Gd., pr Juli-August 2000 ℔ Mk. Banco 101 Br., 100½ Gd. — Hafer bessere Frage. — Gerste unverändert. — Rüböl fest, loco 30¾, pr April und pr Mai 31, pr October 27½. — Spiritus still, pr Mai und pr Juni-Juli 20½. — Kaffee still. — Zink ruhig. — Bewölkt.

Bremen, 25. April. Petroleum starke Umsätze, Standard white loco 6½ bez., pr September 6 7/12 bez., Juni-Juli-Klarirung zu 6½ Käufer.

Amsterdam, 25. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen loco unverändert, pr Mai 187. Raps pr Herbst 76½. Rüböl pr Mai 44, pr Herbst 42¾. — Trübes Wetter.

London, 25. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen 1s seit letztem Montag höher. Mehl, Mais, Mahlgerste und Hafer ½s höher. — Die Getreidezufuhren vom 16.—22. April betrugen: engl. Weizen 5763, fremder do. 18,137, englische Gerste 567, fremde do. 11,124, engl. Malzgerste 18,403, engl. Hafer 796, fremder do. 56,301 Quarters, englisches Mehl 18,694 Sack, fremdes do. 1235 Sack.

Liverpool, 25. April. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 10,000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 11 7/16, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 9½, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 9, fair Bengal 8¼, New fair Oomra 9⅝, good fair Oomra 10, Pernam 11¼, Smyrna 10½. — Ruhig.

Paris, 25. April. (Schluß-Course.) 3 % Rente 74, 65—74, 70—74, 50—74, 55. Italienische 5 % Rente 56, 20. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 788, 75. Oesterreichische Nordwestbahn 403,00. Credit-Mobilier-Actien 240, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 420, 00. Lombardische Prioritäten 243, 00. Tabaks-Obligationen 455, 00. Tabaks-Actien —. Türken 48, 10. 6 % Ver. Staaten pr 1882 ungest. 100⅜. 8 % v. St. gar. Alabama-Obligationen —. Träge und unbelebt. — Neue Russen 84¾. Neue Türken 310, 50.

Paris, 25. April. Rüböl pr April 125, 50, pr Juli-August 114, 75, pr September-December 110, 50. — Mehl pr April 58, 00, pr Juli-August 59, 00, pr September-December 59, 00. Spiritus pr April 62, 50. — Wetter schön.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. April.

Weizen pr Tonne von 2000℔ ruhiger,
loco alter 62—67 Rt. Br.,
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔ Rt.	61—65 Br.	56½—61½ Rt. bezahlt.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 60—64 „	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 57—60 „	
bunt . . .	124—128℔	„ 54—59 „	
ordinair . . .	114—121℔	„ 49—54 „	

Auf Lieferung pr Juni-Juli 126℔ bunt 62½ Rt. Br.

Roggen pr Tonne von 2000℔ loco höher, 119—130℔ 41⅝—48½ Rt. bez. Auf Lieferung pr Mai-Juni 122℔ 43 Rt. bez., 43½ Rt. Br., pr Juni-Juli 122℔ 44 Rt. bez., 44½ Rt. Br.

Gerste pr Tonne von 2000℔ loco, große 109—114℔ 39—40½ Rt. bez., kleine 108—109/10℔ 36⅓—37 Rt. bez.

Erbsen pr Tonne von 2000℔ fest, loco weiße Mittel- 41¼ Rt. bezahlt, Futter- 38½—39 Rt. bez.

Hafer pr Tonne von 2000℔ loco 37 Rt. bez.

Spiritus pr 8000% Tr. loco 15½ Rt. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 26. April. [Bahnpreise.]

Weizen fest, Preise unverändert, bezahlt für abfallende Güter 112/117—118/20—122/24℔ von 48/51—52/54—55/56 Rt., bunt 124/26℔ 57/58 Rt., für feinere Qualität 124/25—126, 128—130/132/135℔ von 58/59—60/61—62/64 Rt. pr Tonne.

Roggen höher, 120—125℔ von 41⅜, 42, 42⅓—45½, 45⅔ Rt. pr Tonne.

Gerste von 37/38—39/40—40½ Rt. pr Tonne nach Qualität.

Erbsen von 37—38, 39, 40—40½ Rt. pr Tonne.

Hafer 35½—36—37 Rt. bezahlt.

Spiritus 15⅓ Rt. pr 8000%.

Getreide-Börse. Wetter: mild und warm, Anfangs trübe Luft mit Regen. Mittags heiter. Wind: WSW.

Weizen loco ruhig, denn die Londoner Depeschen von gestern haben den Erwartungen nicht entsprochen. Allerdings war auch heute das Angebot von Weizen nur klein und konnten deshalb die verkauften 300 Tonnen volle Preise bedingen. Sommer- 130℔ 60½ Rt., 124℔ 56½ Rt., bunt 124℔ 58½ Rt., 129℔ 59 Rt., hellbunt 120℔ 56⅔ Rt., 126, 128℔ 60, 61½ Rt. pr Tonne. Termine 126℔ bunt 62½ Br.

Roggen loco theurer, 119℔ 41⅔ Rt., 120℔ 42⅓ Rt. 121/2℔ 43⅓ Rt., 122℔ 43⅔ Rt., 124℔ 44⅚ Rt., 130℔ 48½ Rt. pr Tonne. Umsatz 100 Tonnen. Termine fest. 122℔ Mai-Juni 43 Rt. bezahlt, 43⅔ Rt. Br., 122℔ Juni-Juli 44 Rt. bezahlt, 44½ Rt. Br., Juli-August 45⅔ Rt. Br. — Gerste loco unverändert, kleine 108, 109, 110℔ 36⅓, 37 Rt., große 109℔ 39 Rt., 113/4℔ 39½, 40½ Rt. nach Qualität pr Tonne bez. — Erbsen loco fest nach Qualität 38½, 39, 41¼ Rt. bezahlt. Termine April-Mai Futter- 41 Rt. Br., 40 Rt. Gd. — Hafer loco 37 Rt. pr Tonne bezahlt. — Spiritus loco 15⅓ Rt. pr Tonne bezahlt.

Königsberg, 25. April. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen unverändert, loco hochbunter pr 85℔ Zollg. 125℔ 78½ Sgr. bez. — Roggen loco fest behauptet, Termine Anfangs fest, im Verlauf der Börse weichend, zum Schluß billiger gehandelt, loco pr 80℔ Zollg. 118/19℔ 49 Sgr. bez., 119℔ 50 Sgr. bez., 119/20℔ 50 Sgr. bez., 120℔ 51¼, 121℔ gering 50 Sgr. bez., 122℔ 51½ Sgr. bez., 123℔ 52 Sgr. bez., 123/24℔ 52½ Sgr. bez., 124℔ 52⅔, 53 Sgr. bez. Frühjahr 51½ Sgr. Br., 51 Sgr. Gd., Mai-Juni 51 Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd., 50¾ Sgr. bez., Sept.-Oct. 51 Sgr. Br., 50½ Sgr. Gd., 51 Sgr. bez. — Gerste fest, loco große pr 70℔ Zollg. 36—39 Sgr. bez., kleine pr 70℔ Zollg. 37½—39½ Sgr. bez. — Hafer loco zu besseren Preisen gefragt, Termine Morgens animirt, an der Börse ermattend, loco pr 50℔ Zollg. 26—28½ Sgr. bez., Frühjahr pr 50℔ Zollg. 28½ Sgr. Br., 28 Sgr. Gd., 28½ Sgr. gestern bez., Mai-Juni 28½ Sgr. Br., 28 Sgr. Gd. — Erbsen gut behauptet, loco weiße pr 90℔ Zollg. 52, 53 Sgr. bez., graue Futter pr 90℔ Zollg. 55 Sgr. bez., kleine 51 Sgr. bez., grüne pr 90℔ Zollg. 53 Sgr. bez. — Bohnen loco pr 90℔ Zollg. 60—64½ Sgr. bez. — Wicken unverändert, loco pr 90℔ Zollg. 41—53 Sgr. bez. — Leinsaat, feine zu besseren Preisen gefragt, gute Mittelgattung beachtet, loco feine pr 70℔ Zollg. 78—88 Sgr. Br., mittel pr 70℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., 72 Sgr. bez. — ordinäre pr 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br., 56½ Sgr. bez. — Rübsaat still, loco Juli-August pr 72℔ Zollg. 115 Sgr. Br., 112 Sgr. Gd. — Kleesaat, gering, unverkäuflich, loco rothe pr Ctr. 10—18 Rt. Br., 14½ Rt. bez., weiße pr Ctr. 12—25 Rt. Br., 13, 21½ Rt. bez. — Tymotheum matt, loco pr Ctr. 5—7 Rt. Br. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß 11⅔ Rt. Br. — Rüböl pr Ctr. ohne Faß 14½ Rt. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 63—65 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, unverändert, loco ohne Faß 16 Rt. Br., 15 7/12 Rt. Gd., 15⅔ Rt. bez., April ohne Faß 16 Rt. Br., 15 7/12 Rt. Gd., Frühjahr ohne Faß 16 Rt. Br., 15 7/12 Rt. Gd., Mai-Juni 16 Rt. Br., 15 7/12 Rt. Geld.

Stettin, 25. April. (Ostf.-Ztg.) Weizen anfangs höher, Schluß ruhig, pr 2125℔ loco gelber geringer 56—62 Rt., guter 64—66 Rt., 83/85℔ gelber pr Frühjahr 65¾, 66½ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni 66, 66½, 66 Rt. bez., Juni-Juli 67½ Rt. bez., Juli-August 68½ Rt. bez. u. Br., August-Sept. 69½, ½ Rt. bez., Sept.-Oct. 68½, ½, ¼ Rt. bez. u. Br. — Roggen Anfangs fest, schließt flau, pr 2000℔ loco 82℔ 47½ Rt., 80℔ 46½ Rt. bez., 1 Ladung von der Weichsel pr Conn. 45½ Rt. bez., pr Frühjahr 45¾, 46, 45¾ Rt. bez. u. Br., Mai-Juni do., Juni-Juli 46⅔ Rt. bez. u. Br., Juli-August 47½ Rt. Br., Sept.-Oct. 47¾ Rt. bez. — Gerste behauptet, pr 1750℔ loco Pomm. 35½—37½ Rt., Märk. 38—39 Rt., feine 40 Rt. — Hafer fest, pr 1300℔ loco 26½—28½ Rt., 47/50℔ pr Frühjahr 28 Rt. bez., Mai-Juni 27⅝, ¾ Rt. bez. — Erbsen unverändert, pr 2250℔ loco Futter- 47—49 Rt., Koch- 50, 51 Rt., Frühjahr Futter- 48½ Rt. Gd. — Winterrübsen pr Sept.-Oct. 100¾, 101 Rt. bez. — Rüböl fester, loco 14½ Rt. Br., 5/12 Rt. bez., April-Mai 14¼, ¼ Rt. bez., 5/12 Rt. Br., Sept.-Oct. 12 23/24, 13 Rt. bez. u. Gd. — Spiritus stille, loco ohne Faß 15¾ Rt. bez., pr Frühj. u. Mai-Juni 15¾ Rt. Br., ⅔ Rt. Gd., Juni-Juli 15 11/12 Rt. Br., Juli-August 16⅙ Rt. Br., August-Sept. 16 5/12 Rt. Br. — Angemeldet: 100 W. Weizen, 100 W. Roggen, 150 W. Gerste, 150 W. Hafer und 10,000 Qrt. Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 66 Rt., Roggen 45¾ Rt., Gerste 37½ Rt., Hafer 28 Rt., Rüböl 14⅓ Rt., Spiritus 15¾ Rt. — Petroleum, Herbstlieferung fester bei lebhaftem Umsatz, loco 7⅔ Rt. Br., auf kurze Lieferung ex Schiff 7½ Rt. Br., Sept.-Octbr. 7 5/12, 11/24, ½ Rt. bez., 7 7/12 Rt. Br., Oct.-Nov. 7⅔ Rt. bez. — Sardellen, 1869er 9¾ Rt. pr Anker bez.

Breslau, 25. April. Rothe Kleesaat vernachlässigt, 12—15⅔ Rt., hochfein über Notiz bez. Weiße Saat bei beschränktem Umsatz in fester Haltung, 13½—24⅔ Rt., hochfein über Notiz bez. Schwedische Saat 20—25 Rt. — Thymothee beachtet, 6—7½ Rt. pr Ctr.

Berlin, 25. April. Weizen loco pr 2100℔ 54—68 Rt. nach Qual., pr April-Mai 62¼—63 Rt. bz., Mai-Juni do. — Roggen loco pr 2000℔ 45¾—46⅝ Rt. bz., pr April 45⅝—46⅝ Rt. bz., abgel. Anm. v. 23, 45—45½ Rt. bz., pr April-Mai do. — Gerste loco pr 1750℔ 34—44 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr 1200℔ 24—29 Rt. nach Qual., April-Mai 26⅔—27½ Rt. bz. — Erbsen pr 2250℔ Kochwaare 53—59 Rt. nach Qualität, Futterwaare 46—52 Rt. nach Qualität. — Leinöl loco 12 Rt.. — Rüböl loco pr 100℔ ohne Faß 15⅜ Rt., pr April 15⅛—7/24 Rt. bz., pr April-Mai do. — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 15 7/12 Rt. bz., pr April 15 11/24—⅛ Rt. bz. B. u. G., April-Mai do., Mai-Juni do. — Mehl. Weizenmehl No. 0 4½—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4—3⅔ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3½ Rt., Nr. 0 u. 1 3¼—3 Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr unversteuert incl. Sack pr April 3 Rt. 12½ Sgr. bz., April-Mai 3 Rt. 11 Sgr. bis 3 Rt. 11½ Sgr. bz., 3 Rt. 12 Sgr. Br., Mai-Juni 3 Rt. 10½ Sgr. bis 3 Rt. 11½ Sgr. bz. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Centner mit Faß loco 7½ Rt., pr April 7⅓ Rt. Br., April-Mai 7⅓ Rt..

Viehmärkte.

Berlin, 25. April. (Originalbericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 1813 Stück Rinder (excl. des alten Bestandes). Die Tendenz des Marktes war matt, das Localgeschäft blieb träge; nach dem Rheine fand einiger Export statt, wogegen derselbe nach dem Auslande nur schwach blieb. Preise gegen die Vorwoche fast unverändert. — 3450 Stück Schweine. Das Geschäft war unbelebt und konnte der Markt von Waare nicht geräumt werden. Beste fette Kernwaare erzielte höchstens 17 Rt. pr 100℔ Fleischgewicht. — 10,680 Stück Schafvieh. Die Ankäufe für auswärtige Rechnung lassen noch gerade nach und der Exporthandel war heut schon von bedeutend geringerem Umfange als vorwöchentlich, das Geschäft war durch die starken Zutrifften gedrückt und der Markt schloß bei zahlreichen unverkauften Beständen in sehr flauer Haltung. — 1173 Stück Kälber, die bei minder lebhaftem Verkehr doch zu mittelmäßigen Durchschnittspreisen Abnehmer fanden.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 25. April. Wind: WSW.

Angekommen: Schultz, Victoria, Greifswald, Ballast. — Kräft, Elisabeth, Greifswald, Mauersteine.

Den 26. April. Wind: WNW.

Angekommen: Kalleberg, Aarvak, Haugesund, Heringe. — Bruhn, Apollo; Thode, Elise Catharina; beide von Carlscrona mit Granitsteinen. — Albertsen, Albert, Marstal; Jörgensen, Anna Margarethe, Helsingborg; Bradhering, Elise, Rostock; sämmtlich mit Ballast. — de Vriis, Friedrich, Amsterdam; Ottenstein, Mathilde, Stettin; Schoon, Engelina, Newcastle; sämmtlich mit Gütern. — Hirsacker, Gustav, Lübeck, Theer und Eisen. — Brinckmann, Solon, Rügen, Schlemmkreide. — Whitehead, Pioneer, Cockenzie, Kohlen.

Gesegelt: Wilson, Blossom, Leith, Erbsen. — Hutchinson, Thomas Snowdon (SD.), London, Getreide.

Ankommend: 1 Brigg, 1 Schooner, 1 Ever, 1 dreimastiger Logger, 2 Schiffe.

Thorn, 25. April 1870. — Wasserstand 6 Fuß 2 Zoll.
Wind: W. — Wetter: trübe und Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Lippert, R. Meyer, Asphalt. — Lippert, R. Wendt, Heringe. — Klebsch, B. Toeplitz, Roheisen. — Stach, ders., do. — Wutkowski, R. Siewert, Steinkohlen. — Ders., Lindenberg, Asphalt. — Engelhardt, B. Toeplitz, Roheisen. — Ders., ders., do. — Pritzkow, ders., schwarzes Eisenblech und Schlemmkreide. — Schultz, ders., Roskranzeisen. — Siesle, ders., Roskranzeisen und grobe Eisenwaaren. — Demski, ders., Roskranzeisen. — Wierzbicki, ders., Roskranzeisen, Eisen in Stäben, grobe Eisenwaaren. — Brehmer, F. Böhm, Heringe, rohe Häute und Asphalt. — Krüger, B. Toeplitz, Eisenbahnschienen. — Blaszeck, H. Dauben, Steinkohlen. — Goetz, ders., do. — Jablonski, ders., do. — Hohensee, R. Meyer, kalc. Soda, Stahl, Kupfer, Harz. — Klammer, Schilka, roher Kaffe. — Ders., R. H. Pantzer, Bier u. Maschinerien. — Ders., J. Davidsohn, polirte Stahlplatten. — Ders., B. Toeplitz, Weißblech.

Von Danzig nach Wloclawek: Nieporsch, E. Mix, Steinkohlen. — Schroeder, R. Kloß, do.

Stromab:

	Lst.	Schfl.	
Dembicki, Ahrensohn, Ostrolenka, Berlin, N. Endemann,	46	8	Rogg.
Dreher, Konske, do., Danzig, Steffens S.,	38	49	do.
Steinke, Gutowski, Nienirowo, do., Otto u. Co.,	40	2	do.
Lücke, Rogczynski, Kaszewitz, do., Goldschmidts S.,	39	12	Erbsn.
Hinz, ders., do., do., dies., 11. 27 Weiz.,	34	15	Rogg.,
Kreusel, ders., do., do., dies.,	53	57	do.
Fuchs, ders., do., do., dies.,	37	29	do.
Hornung, Meyer, Ostrolenka, Berlin,	44	29	do.
Thiermann, Fayans, Pulawi, A. Paderstein,	40	—	do.
Schmidt, ders., do., do., ders.,	38	—	do.
Fischer, ders., do., do., J. Cunow,	40	26	do.
Wolfgang, ders., do., do., A. Paderstein,	43	—	do.
Müller, ders., do., do., J. Cunow,	35	24	Erbsn.
Krupp, ders., do., do., ders., 35. 20 Rogg.,	2	25	do.
Rudemann, Capp, Brest Litewski, Danzig,	92	44	Rogg.
Sarnow, Feinkind, Kaczewitz, do., Steffens S., 68. 64 Rg.,	20	25	Erbsn.
Miretzki, Wolfsohn, Sercze, do., R. Damme, 7. 55 Wz.,	41	—	Rogg.
Benysch, Woldenberg, Plock, do., Goldschmidts S., 44 Wz.,	9	35	Erbsn.
Lamnick, Askanas, do., Berlin, L. M. Köhne,	34	10	Rogg.
Pritzel, Konitz, Pultusk, Magdeburg, Jacobi u. Krause,	35	55	do.
Krause, ders., do., do., dies.,	50	3	Hafer.
Schulz, Flatow, Plock, Berlin, J. Saling,	37	30	Rogg.
Schulz, Epstein, Zakroczyn, Danzig, Steffens S.,	79	41	do.
N. Golisch, Wieniawski, Dobrzykowo, Danzig, C. Eschert,	42	5	Weiz.
W. Golisch, ders., do., do., ders.,	38	11	Rogg.
Kray, Laski, Wloclawek, do., Goldschmidts S.,	42	30	Erbsn.
Hahn, ders., do., do., dies.,	40	—	do.

Becker, Lewi, Baranow, Berlin, 1400 St. w. H.
Froese, Salamowski, Brody, do., 138 St. h. H., 877 St. w. H., 65 Last Faßh.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
26	8	336,65	+ 7,4	WNW., frisch, bezogen, Nachts Reg.
	12	336,65	10,2	W., frisch, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 25. April.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	36⅝ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	100 bz u G
Bergisch-Märk. A.	8	4	125 bz
Berlin-Anhalt	13⅓	4	177¾ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	150¾ G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	197 bz u G
Berlin-Stettin	8½	4	137½ bz u G
Böhm. Westbahn	6	5	99⅝ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	109⅛ bz
Brieg-Neisse	5½	4½	91 bz
Cöln-Minden	8⅓	4	123½ bz u B
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	5	110⅞ bz
do. Stamm-Pr.	7	5	110⅝ bz
do. do.	7	5	110⅞ bz
Ludwigsh.-Bexbach	11½	4	168⅝ bz
Magdeburg-Halberstadt	15	4	119⅝ bz 112⅞ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	180½ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	131½ bz
Mecklenburger	2½	4	77½ bz u G
Niederschles.-Märk.	4	4	85¾ bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	88 bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	167 et bz u B
do. Litt. B.	15	3½	151⅝ bz

Dividende pro 1868.		Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	213-12½-13-12 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71¾ bz
Rheinische	7½	4	113⅝ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	22⅝ bz u G
Russ. Eisenbahn	5	5	91⅛ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93⅜ B
Südösterr. Bahnen	6⅗	5	111½-¼-12¼-11¼ b
Thüringer	9	4	130½ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	83 bz
Kursk-Kiew	5	83½ bz u B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1869.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	11½	4	170 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	135½ bz
Danzig Priv.-Bank	6½	4	106 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	134½ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	98¾ B
Königsberg Priv.-Bank	5⅔	4	105 G
Magdeburg „ „	5⅓	4	94½ bz
Oesterreich. Credit-	16 1/9	5	151½-⅛-50¾ bz
Posen Provinzialbank	6. 13	4	103 B
Preuß. Bank-Antheile	9⅛	4½	135 bz
Pomm. Hypothekenbriefe	—	5	92 G
Pomm. R. Privatbank	—	4	90⅝ bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	95½ G
Staatsanl. 1859	5	101⅝ bz
do. 54, 55	4½	92⅝ bz
do. 1859	4½	92¾ bz
do. 1856	4½	92⅝ bz
do. 1867	4½	92⅝ bz
do. 50/52	4	82½ bz
do. 1853	4	82½ bz
Staats-Schulds.	3½	77¼ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114¾ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	101⅞ bz
do. do.	4½	93¾ G
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75¾ bz
do. neue	4	82¾ bz
Berliner Anleihe	4½	91⅛ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	75⅝ G
do. „	4	82 G
Pommersche „	3½	74 bz
do. „	4	82¼ bz u G
Posensche „	4	83 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	73½ bz
do. do.	4	81⅝ bz
do. do.	4½	87⅞ B
do. II. Serie	5	97½ bz
do. neue	4	80¾ G
do. do.	4½	87⅞ B
Danz. Hyp.-Pfdbf.	5	91 G kl 92 G

Kur- u. N.-Rentenbr.	4	87⅝ bz
Pommer. „	4	86½ G
Posensche „	4	84½ bz
Preußische „	4	86½ bz
Schlesische „	4	86¾ bz
Danz. Stadt-Anleihe	5	97¼ B

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	33¾ B
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18⅝ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	44 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. 1854r Loose	4	74 G
do. Creditloose	—	87 G
do. 1860r Loose	5	78⅝ bz
do. 1864r Loose	—	65⅝ B
Rumänier	8	94 bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	68-¼ bz u B
Russ.-engl. Anl.	5	85 bz
do. do. 1862	5	85⅝ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90½ G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54 bz
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	115½ bz
do. do. 1866r	5	113¾ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	66½ bz
do. 6. do.	5	81½ bz
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	69⅝ et bz
Poln. Pfdbr. III. Em	4	69½ bz
do. Pfdbr. Liquid.	4	56 bz

Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	92 bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	99 B
Amerik. rückz. 1882	6	95⅛ bz

Wechsel-Cours vom 23. April.

Amsterdam kurz	3½	143½ bz
do. 2 Mon.	3½	142⅝ bz
Hamburg kurz	3	151⅝ bz
do. 2 Mon.	3	150⅝ bz
London 3 Mon.	3	6 23½ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	82⅝ bz
do. do. 2 Mon.	5	81⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 22 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	4½	99¾ G
do. 2 Mon.	4½	99½ G
Petersburg 3 Woch.	6	81⅝ bz
do. 3 Mon.	6	81 bz
Warschau 8 Tage	6	73¾ bz
Bremen 8 Tage	4	111½ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 12⅝ bz
„ ohne R. 99¾ G	Lsdr. 112 b G
Oesterr. W. 82⅞ G	Svs. 6 24½ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10 G
Russ. do. 74 bz	Gld ℔ 465½ bz
Dollars 1 12½ B	Silb. 29 23½ G

Die heute Morgen 6 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner geliebten Frau Margarethe, geb. Schultz, von einem gesunden Töchterchen, zeige ich Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an.
San Francisco, den 23. März 1870.
(7208) **Walter Zielcke.**

Heute früh 4 Uhr starb nach langem schweren Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel,
Hilger Rudolph Wannow.
Diesen für uns so überaus schmerzlichen Verlust zeigen wir Freunden und Bekannten tief betrübt an.
Stüblau, den 25. April 1870.
Die Hinterbliebenen.

Auction am Troyl
(neben dem kleinen Holländer).

Montag, den 2. Mai 1870, Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Pächter Herrn Mielke am Troyl, wegen Aufgabe der Pacht, an den Meistbietenden verkaufen:
5 starke Arbeitspferde, darunter ein eleganter Schimmel, 10 theils tragende, theils frischmilchende Werder-Kühe, 1 fette Kuh, 4 tragende zweijährige Stärken. 8 einjährige Kuh-Kälber, 2 tragende Säue, Enten, Gänse, Hühner, Puten, 1 Spazierwagen, 3 Arbeitswagen, 1 Spazierschlitten, 1 russisches und diverse Geschirre, 1 Landhaken, 1 großen, 1 kleinen Pflug, eisenzinkige Eggen und verschiedenes Haus-, Küchen- und Stallgeräth. Ferner: 1 fast neues Haus von Schurzwerk, mit Pappe gedeckt, 40 Fuß lang, 16 Fuß tief, **zum Abbruch**, 1 Partie fichtene Dielen, ca. 40 Scheffel Gerste und 50 Scheffel Hafer, 1 Häckselmaschine und ein Haufen Flachs.
Der Zahlungs-Termin wird den bekannten Käufern bei der Auction angezeigt. Unbekannte zahlen zur Stelle. (7180)
Joh. Jac. Wagner, Auctions-Commissarius.

Am 1. Mai
Ziehung der
Braunschweiger
Thlr. 20 Prämien-Anleihe
jährlich 4 Ziehungen
mit Gewinnen von Rthl. 80,000, 40,000, 20,000 etc.
Wir empfehlen dieselben angelegentlichst zu kleinen Sparanlagen, sowie zu Geschenken, da dieselben mindestens mit dem Nominalbetrag, unter Staatsgarantie, ausgeloost werden müssen und deshalb den Werth nie verlieren.
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt No. 40 neben der Rathsapotheke.

Photographie.
Alle nur denkbare Chemicalien in bekannter Reinheit für photographische Zwecke halte, wie seit Jahren, stets vorräthig. Auswärtige Bestellungen prompt besorgt. Preise billigst.
P. Becker,
Elephanten-Apotheke,
(7230) Breitgasse No. 15.

Mein reichhaltiges Lager von Erd- u. Metall-Farben, trocken und in Oel gerieben, zu allen Anstrichen passend, **Leinöl, Leinölfirniß, franz. u. inländisches Terpentinöl**, Lacke in Oel und Spiritus, aus den besten Fabriken, sowie Broncen, Blattgold und Blattsilber halte bestens empfohlen. (6528)
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Promenaden-Fächer
empfiehlt, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen **G. Gepp**, Jopengasse 43.

Spazierstöcke
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
(7207) **G. Gepp**, Jopengasse 43.

Wollsäcke stets vorräthig
empfiehlt billigst (6832)
M. Jacoby, Dirschau.

Saat- u. Verladungssäcke
empfiehlt äußerst billig, namentlich bei großen Posten, (6873)
Herrmann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

Getreidesäcke
3 Scheffel Inhalt, à 13, 14, 15, 17, 18, 20 und 22½ Sgr. incl. Signatur,
Wollsäcke
ca. 3 Ctr. Inhalt, von 27½ Sgr. an, schwerere à 1 Rthl., 1 Rthl. 5 Sgr. und 1 Rthl. 10 Sgr. empfiehlt (6873)
Herrmann Schaefer,
19. Holzmarkt 19.

Bis zum 1. Mai c.
werde ich die alten Bestände des von mir übernommenen Eisenwaaren-Lagers zu ermäßigten Preisen ausverkaufen.
R. Th. Teichgräber, Ketterhagergasse 4.

Werder Leck- und Preßhonig
offerirt **J. M. Kownatzky,**
(7182) Fleischergasse No. 29.

Geräucherten **Lachs** in halben und ganzen Fischen, empfiehlt zu den billigsten Preisen, bin auch zur Lieferung nach außerhalb bei prompter Ausführung bereit. (7223)
R. Gorsch, Spendhausneugasse 6.

Hagel- und Vieh-Versicherungs-Bank
für Deutschland in Berlin,
gegründet anno 1861.

Die Bank versichert in zwei für sich besonders bestehenden und abrechnenden Gesellschaften:
a) **Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden,**
b) Pferde, Rindvieh und Schweine gegen durch Krankheiten oder Seuchen entstehende Verluste.

Die Prämien sind mäßig und den einschlägigen Verhältnissen Rechnung tragend.
Von den Ueberschüssen jeden Jahres erhalten die versicherten Mitglieder statutengemäß 70% als Dividende zurück.
Versicherungen auf **mehrere** Jahre stellen sich **erheblich billiger**, als einjährige und liegen **deshalb** im Interesse der Mitglieder.
Die Bank **zwingt** bei **Hagelversicherung** ihre Mitglieder **nicht**, das Stroh **mit** versichern zu **müssen**, sondern gestattet auch die Versicherung **ohne Stroh.**
Die Regulirung der **Schäden in der Hagelbranche** geschieht unter **Hinzuziehung** von **aus** der Zahl der Versicherten gewählten Deputirten und Taxatoren.
Die unterzeichnete General-Agentur bittet ergebenst, das der Bank in so reichem Maaße entgegengebrachte Vertrauen, derselben auch in diesem Jahre erhalten zu wollen, und empfiehlt sich **und die unten aufgeführten Agenten** der Bank zu Versicherungs-Abschlüssen.
In Orten, in welchen die Bank noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, werden unter günstigen Bedingungen Agenten angestellt und desfallsige Offerten des Baldigsten erbeten.

Die General-Agentur Danzig.
Richd. Dühren & Co.
Poggenpfuhl No. 79.

Agenten-Verzeichniß.

Danzig Herr **Otto Jork**, Haupt-Agent,
" " **Aug. Schwaau**, Kaufmann,
" " **Joh. Lemon**, Kaufmann,
" " **W. A. Lehnhardt**, emer. Lehrer,
Berent Herr **C. F. Bletsch**, Zimmermeister,
Baldenburg Herr **Carl Ruß**, sen., Rentier,
Gr. Butzig Herr **Weinert**, Lehrer,
Adl. Briesen Herr **von Loewe-Kiedrowsky**, Gutsbesitzer,
Bruß **Kloskowski**, Geschäftsagent,
Brentau, Herr **Jungkunz**, Lehrer,
Conitz, Herr **Lübcke**, Maurermeister,
Czersk, Herr **Ed. Ikier**, jun., Kaufmann,
Camin, Herr **J. Kuietz**, Organist,
Dt. Crone, Herr **Fr. Witt.** Lehrer,
Czapeln per Zuckau, Herr **Böhm**, Besitzer,
Elbing, Herr **Bernh. Rahnke**, Kaufmann,
Elisenau, Herr **C. Frost**, Lehrer,
M.-Friedland, Herr **Kretschmer**,
" " **Gebler**, Lehrer,
Graudenz, Herr **Gust. Kauffmann**, Kaufm.
" " **H. Herbe**, Rentier,
Gresonse, Herr **v. Zeddelmann**, Lehrer,
Hammerstein, Herr **F. Janke**, Rentier,
Adl. Heinrichswalde, **Fr. Hennecke**, sen. Rentier,
Jastrow, Herr **Th. Juhnke**, Rentier,
Jellen, Herr **Kozlowski**, Schulze,
Kappe, Herr **Rubiewsky**, Lehrer,
Neu-Kamionken, Herr **J. Aswald**, Besitzer,
Alt-Kyschau, Herr **Bundstroem**, Lehrer,
Kamerau, Herr **A. Rahn**, Lehrer,
Loebau, Herr **A. Badt**, Kaufmann,
Lautenburg, Herr **W. Weichert**, Apotheker,
Gr. Lesewitz, Herr **Zimmermann**, Gutsbesitzer,
Lippinken, Herr **Schultz**, Ortsvorsteher,
Poln.-Lonk, Herr **Ed. Siegel**, Zimmermeister,
Marienwerder, Herr **F. Lueck**, Kaufmann,
" " **Simons**, "
Marienburg, Herr **Ernst Peterssen**, Kaufmann,
" " **F. R. Büttner**, Hotelbesitzer,
Neustadt, Herr **Proetzel**, Rendant,
" " **Habowsky**, Lehrer,
Neumark b. Altmark, Herr **Schulz**, Lehrer,
Neukirch, Herr **v. Korczinsi**, Organist,
Culm-Neudorf, Herr **Hueckel**, Lehrer,
Ostaszewo, Herr **Doerfel**, Lehrer,
Gr. Pierczewo, Herr **L. Mueck**, Lieuten. a. D.
Przytarnia, Herr **Domanski**, Lehrer,
Riesenburg, Herr **Meck**, Polizeisecretair,
Rumienica, Herr **Hauranke**, Lehrer,
Rosenthal, Herr **Jordan**, Lehrer,
Pr. Stargardt, Herr **J. Mendelsohn**, Kaufm.
Schlochau, Herr **Th. Faßlabend**,
Schwetz, Herr **Leop. Voß**, Bureau-Vorst.,
Gr. Schliewitz, Herr **M. Davidsohn**, Kaufm.
Schoeneich, Herr **Rathsmann**, Lehrer,
Schoenwalde, Herr **Müller**, Lehrer,
Schwenten, Herr **Nowack**, Lehrer,
Schwarzenau, Herr **Zakrzewski**, Lehrer,
Gr. Saalau bei Praust, Herr **Radmacher**, Lehr.,
Stuhmsdorf, Herr **C. Siebert**, Lehrer,
Thorn, Herr **Fehlauer**, Kaufmann,
" " **Brauns**, do.,
Tyllitz, Herr **Neumann**, Lehrer,
Unislaw, Herr **Sommerfeldt**, Post-Expedient,
Bandsburg, Herr **Jahnke**, Lehrer,
Wolla b. Marienwerder, Herr **W. Puppel**, Lieuten. a. D.
Wossarken, Herr **Wilh. Drews**, Gutsbesitzer,
Weichselburg, Herr **Fr. Freytag**,
Zützer, Herr **F. Finkel**, Lehrer,
Zempelburg, Herr **Petrich**, Bürgermeister.

H. A. Paninski's & Otto Jantzen's
Tischler, Tapezier,
Möbel-Magazin,
Hundegasse No. 14 und 118, nahe der Post.
Wir empfehlen dem geschätzten Publikum unser Magazin bei **Möbel-Einkäufen** zu ganzen **Einrichtungen**, sowie zu **Ergänzungen** hiermit ganz ergebenst.
Dasselbe ist auf's **Vollständigste** und für **jeden Bedarf** sorgfältig sortirt und bietet von dem einfachsten **Küchen-Möbel** bis zum feinsten **Salon-Möbel** nebst allen **Zwischen-Sorten bedeutende Auswahl.**
Hauptsächlich haben wir unser Augenmerk bei jedem einzelnen Gegenstande darauf gerichtet, gediegene Arbeit mit wirklich soliden Preisen zu verbinden.
Es befinden sich über 100 fertige Sopha's zu jedem gewünschten Preise von 11 Thlr. an auf Lager.
Besonders empfehlen wir auch noch unseren bedeutenden
Spiegel-Vorrath
in jeder Form und Größe.
Die Preise sind billigst und ganz fest notirt.
Per Comptant übliches Sconto. (7213)

Im Saale des Schützenhauses.
Freitag, 29. April 1870, Abends präcise 7 Uhr.
Erstes Concert
vom Königl. Musik-Director
B. Bilse aus Berlin.
mit seinem aus 60 Künstlern bestehenden Orchester.

Programm.
Erster Theil.
1) Meeresstille und glückliche Fahrt. Concert-Ouverture von Mendelssohn-Bartholdy.
2) Schlummerlied von Constantin Bürgel.
3) Sinfonie D-moll No. 4 von Rob. Schumann.
   a) Introduction und Allegro.
   b) Romanze.
   c) Scherzo und Finale.

Zweiter Theil.
4) „Tasso“, Lamento e Trionfo, Sinfonische Dichtung von Fr. Lißt.
5) Adagio aus dem Quintett G-moll von Mozart, ausgeführt von 32 Personen.
6) Pizzicato-Polka, Scherzando von Strauß.
7) Großer Marsch aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.

Numerirte Plätze à 20 Sgr. und Nichtnumerirte à 15 Sgr. sind in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber**, Langgasse 78, zu haben. (6984)



Dampfer „Tiegenhof.“
Beginn der regelmäßigen Fahrten:
Mittwoch, den 27. April c., 6 Uhr Morg.,
von Danzig nach Elbing,
Donnerstag, den 28. April cr.,
6 Uhr Morgens,
von Elbing nach Danzig,
Freitag, den 29. April cr.,
Mittags 12 Uhr,
von Danzig nach Tiegenhof,
Sonnabend, den 30. April cr.,
von Tiegenhof nach Elbing und zurück.
Montag, den 2. Mai cr.,
8 Uhr Morgens,
von Tiegenhof nach Danzig, und so weiter.
Die Expedition
(7164) **A. R. Piltz.**

Springfedermatratzen mit erhöhtem Kopfende, neueste eigene Methode, wobei Keilkissen überflüssig sind, werden zu civilen Preisen angefertigt von **R. Berendt**, Tapezierer,
Vorst. Graben 13.
Fertige zur Ansicht gebrauchte Matratzen werden umgeändert. Auswärtige Aufträge werden nach Einschickung des Bettrahms oder Maßes schnell ausgeführt. (7206)

Frisch gebrannter Kalk (6920)
ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.
C. H. Domanski Ww.

Zum Verkauf sind in Müggau:
400 bis 500 Scheffel rothe und weiße Saat- und Eßkartoffeln. Letztere können bei Abnahme größerer Quantitäten geliefert werden.
60 Scheffel Sommerroggen.
Ein bequemes Reitpferd,
6 Jahre alt, 2 Zoll groß.

Das neu erbaute Gasthaus in Rhamel, bestehend aus 10 Zimmern, 1 großen Saal, Obst- und Gemüsegarten, 8 Morgen Land etc. etc. wird Mittwoch, den 27. April, Morgens 9 Uhr, in Neustadt subhastirt. (7171)

Güter
jeder Größe, in jeder Provinz gelegen, und zu jedem Preise und Anzahlung, so wie Mühlen, Gasthöfe und herrschaftliche Gartengrundstücke weist nach **F. A. Deschner** in Danzig, Heiligegeistgasse No. 49. (7197)

Guts-Kauf-Gesuch.
Ein Gut in West- oder Ostpreußen zum Preise bis 50,000 Rthl. wird bei 25,000 Rthl. Anz. sofort zu kaufen gesucht. Um genaue Anschläge wird gebeten. **P. Pianowski,**
(7227) Poggenpfuhl 3.

Geld auf Wechsel
jeder Höhe giebt
P. Pianowski, Poggenpfuhl 3.

Bis 10,000 Thlr.
sofort kauf gute ländliche Hypothek zu haben. Adr. sub 7225 durch die Expedition dieser Ztg.

Eine gewandte Directrice, welche mehrere Jahre in einem hiesigen feinen Wäsche-Geschäft fungirt, sucht unter passenden Bedingungen ein anderes Engagement. Gef. Offerten werden unter No. 7215 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einige gute Westen- auch Hosenarbeiter finden dauernde Beschäftigung Kohlenmarkt No. 9.

Der Musik-Director
Fr. Laade
aus Dresden
beginnt mit den Concerten zunächst Sonntag, den 1. Mai bei Herrn **Schulz** in Jäschkenthal, Montag bei Herrn **Weiß** am Olivaerthor und in anderen Lokalen.

Selonke's Variété-Theater.
Theater. Ballet. Gesangs- und Coupletvorträge.

Im Königsthal bei Langefuhr hat sich ein schwarz- u. weißgefleckter (Art Tiger-) Hund eingefunden. Gegen Insertionsgebühren abzuholen. (7204)

Feinste Gothaer u. Braunschweiger Cervelatwurst empfing neue Sendung, fetten frischen Räucher-Lachs, Schotenkerne, Schneidebohnen und Spargel in Büchsen empfiehlt
(7216) **F. E. Gossing,**
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke No. 14.

In Havana-Ausschuß-Cigarren
erhielt eine Sendung in hochfeiner Qualität, die ich en détail mit 1 Sgr. pro Stück, bei größeren Partien billiger abgebe.
Diese Cigarren, aus edelstem Havanatabak gearbeitet, bieten Kennern Gelegenheit zu obigem Preise eine sonst selten günstige Acquisition zu machen, da bekanntlich Cigarren zu dem Preise der seit Jahren mangelnden guten Havana-Decken entbehren.
Albert Teichgraeber,
Kohlenmarkt 22, der Hauptwache gegenüber.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig